Der Altdorfer Kirchenschatz : nicht bloss Museumsstücke

Autor(en): **Furrer, Arnold**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **17 (2002)**

Heft 9

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-768763

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

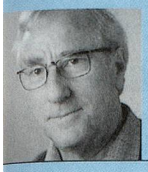
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Altdorfer Kirchenschatz

Nicht bloss Museumsstücke



Arnold Furrer
Pfarrer,
Altdorf

Bis 1982 wurde der Kirchenschatz von St. Martin in der Sakristei der Pfarrkirche aufbewahrt und dort gelegentlich auch den Interessierten gezeigt. Mit der Restaurierung der Altdorfer Pfrundhäuser und der Realisation des Pfarreizentrums konnte die Idee eines sicheren Aufbewahrungsortes verwirklicht werden. Es wurde ein unterirdischer, streng gesicherter Kulturgüterschutzraum gebaut, welcher als Museum ausgestaltet wurde. Darin werden die Gold- und Silberarbeiten und die Messgewänder würdig präsentiert. Der Altdorfer Kirchenschatz ist seither öffentlich zugänglich und damit zu einer der Sehenswürdigkeiten des Urner Hauptorts geworden. Angebote und Dienstleistungen können von jedermann beansprucht werden.

Ein Kirchenschatz ist nicht nur eine Anhäufung goldener und silberner Kostbarkeiten. Weit über den materiellen und künstlerischen Wert hinaus ist er gefühlvoller Ausdruck christlicher Frömmigkeit und der tiefen Verehrung dessen, was sich in der Kirche täglich neu vollzieht. Die meisten Kultgegenstände sind für die Pfarrkirche St. Martin geschaffen worden. Viele Gegenstände werden auch heute noch in der Liturgie verwendet, sind also nicht blosse Museumsstücke.

Der Kirchenschatz von Altdorf ist der reichste und künstlerisch bedeutendste in Uri. Der heutige Bestand erstreckt sich über die Zeit um 1300 bis ins 20. Jahrhundert. Darin enthalten sind Stücke von internationalem Rang.

Der Altdorfer Kirchenschatz ist seit 1982 in einem unterirdischen Kulturgüterschutzraum untergebracht. Foto: zvg.

Einen ersten Höhepunkt setzen bedeutende Werke der Goldschmiedekunst aus dem frühen 16. Jahrhundert. Ein nächstes Schwergewicht bilden Goldschmiedearbeiten aus dem ausgehenden 16. und frühen 17. Jahrhundert. Neben berühmten Augsburger Meistern treten dabei vor allem in Altdorf ansässige Goldschmiede hervor (Troger, Tibaldi).

In Votivgaben blieb eine hochkarätige Kollektion kostbaren Goldschmucks der Spätrenaissance bewahrt. Für das spätere 17. und 18. Jahrhundert sind die Urner Goldschmiede (Familien Imhof, Christen) vertreten.

Den Dorfbrand von 1799 überstand der Kirchenschatz mit Ausnahme dreier Ampeln unbeschadet; er blieb in der Helvetik auch vor Requisitionen verschont. Zur Finanzierung des Neubaus anstelle der abgebrannten Kirche musste er jedoch dezimiert werden.

Inventare wurden 1634 (Landschreiber Burchart zum Brunnen), 1853 (Custos Gebhard Lusser) und 1900 (Werner Hausknecht, St. Gallen) erstellt. Das heutige Inventar datiert aus dem Jahre 1964 und wurde von Pater Fintan Amstad mit Ergänzungen von Dora Fanny Rittmeyer geschaffen. ■

contact:

Kirchenschatz-Museum
St. Martin Altdorf, Kirchplatz 7
6460 Altdorf
Tel.: 041 874 70 44 / 041 874 70 40
Internet: www.museen-uri.ch

Öffnungszeiten:
Führung auf Anmeldung

Anzeige

Archivpflege beginnt damit, aufzuzeigen,
welche Schätze überhaupt im Keller schlummern.

www.mikrosave.ch

IMAGING GUBLER

mikrosave®
ist eine eingetragene Marke der Gubler Imaging

5731_2205